

das Fortschaffen von mehr als 12000 Urkunden und 6000 Aktenlokaten, wenn es mit gehöriger Vorsicht und Ordnung geschehen soll, erfordert nicht einige Wochen oder Monate, sondern wohl Jahre, zumal da es hierbei nicht bloss auf das Wegnehmen von einem und Hinlegen an einen andern Ort, sondern zugleich auf eine ganz andere und bessere Einrichtung ankommt.“ Es sind dies Worte, die wohl geeignet wären, uns Jüngeren, die etwa 40000 Urkunden und über 40000 Lokate Akten umräumen müssen, ein gelindes Grausen zu erregen; allein wir hoffen doch in sehr viel kürzerer Zeit den Umzug bewerkstelligen zu können. Noch im Jahre 1808 wurde die Expedition in das umgebaute Haus verlegt. Die weiteren Arbeiten hemmte der Kampf mit dem Ober-Militär-Bau-Amt um eine Steinmetzbude, welche für den Bau der Hauptwache unweit der Fenster der Expedition angelegt wurde; der Energie des streitbaren Archivvorstandes gelang es, die Wegreissung dieser Bude im Oktober 1809 zu bewirken<sup>89)</sup>. Im Dezember 1809 war der Umzug beendet<sup>90)</sup>.

So waren nunmehr die Räume, die in ihrem Äussern freilich kaum noch den Glanz der Inventionen des 17. und der kirchlichen Festlichkeiten des 18. Jahrhunderts ahnen liessen, den Doppelzwecken des Staatslebens und der Wissenschaft gewidmet. Dass die letzteren bei Einrichtung des Gebäudes durchaus als Nebensache angesehen wurden, daran erinnert noch heute der karg bemessene und ungünstig vertheilte Raum für die Benutzer; der prächtige Arbeitssaal im neuen Archivgebäude spricht es mit deutlicher Sprache aus, wie wesentliche Verände-

<sup>89)</sup> Der betr. Befehl an das Militär-Departement vom 21. Okt. 1809 Loc. 2447 Vol. II fol. 34; vergl. fol. 26 flg.

<sup>90)</sup> Bericht Günthers vom 18. Dez. 1809 ebenda fol. 38.